



Bundespräsident und Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zeichnen die Preisträgerinnen und Preisträger des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik aus

Berlin, 14. Juni 2016. Bundespräsident Joachim Gauck und Friedrich Kitschelt, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung haben heute Mittag im Schloss Bellevue über 100 Schülerinnen und Schüler für ihre Beiträge zum Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“ ausgezeichnet. Im Großen Saal gratulierten sie den Preisträgerinnen und Preisträgern, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren.

Der Bundespräsident sagte in seinem Grußwort: „Liebe Schülerinnen und Schüler, was für Erwachsene gilt, das gilt auch für Euch: Unsere Welt braucht keine Vereinfacher. Unsere Welt braucht keine Phrasendrescher. Unsere Welt braucht Menschen, die mit Komplexität und Vielfalt, auch mit Widersprüchen umzugehen lernen. Dazu gehört das Eingeständnis, dass Vielfalt nicht immer leicht ist. Im Gegenteil: Vielfalt verlangt uns manchmal eine Menge ab.“

Auch Staatssekretär Kitschelt lobte das Engagement der Schülerinnen und Schüler: „Ich möchte Euch im Namen von Bundesminister Dr. Gerd Müller meinen Respekt und meine Anerkennung übermitteln, dass Ihr Euch den besonderen Herausforderungen unserer Zeit gestellt habt und dass Ihr verstanden habt, was „Eine Welt – unsere Verantwortung!“ bedeutet. An Euch liegt es, die Zukunft zu gestalten. Gemeinsam können wir viel bewegen, wenn es darum geht, unsere Umwelt zu schützen, friedlich zusammen zu leben und einander zu respektieren. Jeder kann schon im alltäglichen Leben Verantwortung übernehmen und sich mit kleinen Dingen aktiv einbringen.“

„Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“, der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik, findet alle zwei Jahre statt und ging in diesem Jahr in die siebte Runde.

Der Schulwettbewerb bietet ein Forum der öffentlichen Anerkennung für entwicklungspolitisches Engagement von Schulen. Ziel ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung im Schulunterricht zu verankern und Kinder und Jugendliche für Themen der „Einen Welt“ zu sensibilisieren und zu aktivieren. Die aktuelle Wettbewerbsrunde stand unter dem Motto „Umgang mit Vielfalt: Unterschiede verbinden – Gemeinsam einzigartig!“.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sowie Schulen als Ganzes waren aufgerufen, sich mit der Vielfalt in der Einen Welt auseinanderzusetzen. Dabei ging es nicht nur darum, diese Vielfalt zu erkennen, sondern sie vor allem richtig einzuordnen sowie verantwortlich und nachhaltig damit umgehen zu lernen. Ob Texte, Fotos, bewegte Bilder, Malereien, Musik- und Theaterstücke, Blogs oder Websites – alle Darstellungsformen waren erlaubt. Dem Aufruf folgten nahezu 42.000 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Jahrgangsstufen. Insgesamt wurden 627 Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

In fünf Kategorien wurden Preise im Gesamtwert von über 50.000 Euro vergeben.

Der erste Preis in Kategorie 1 (Klassen 1-4) ging an die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule in Wiesbaden (Hessen), in Kategorie 2 (Klassen 5-7) an die Johann-Amos-Comenius-Schule in Köln (Nordrhein-Westfalen), in Kategorie 3 (Klassen 8-10) an die Max-von-Laue-Oberschule in Berlin (Berlin) und in Kategorie 4 (Klassen 11-13) an das Hellenstein-Gymnasium in Heidenheim (Baden-Württemberg). Als besonders engagierte Schulen wurden in Kategorie 5 (Schulpreis) die Euregio-Gesamtschule in Rheine (Nordrhein-Westfalen), das Hainberg-Gymnasium in Göttingen (Niedersachsen), das Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn (Nordrhein-Westfalen), das Schulzentrum am Sund in Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern) und die Staatliche Schule Gesundheitspflege W4 in Hamburg (Hamburg) ausgezeichnet.

Die Euregio-Gesamtschule in Rheine (Nordrhein-Westfalen) gewann neben dem Schulpreis die Unterstützung eines Schüleraustauschs im Rahmen des entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms „ENSA“. Die zivilgesellschaftlichen Partner des Schulwettbewerbs vergaben zudem an vier Schülergruppen Workshops als Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen.

Eine Beschreibung aller Gewinnerbeiträge finden Sie anbei. Mehr Informationen zum Wettbewerb, Bildmaterial und Filmeinspieler zu diesen Beiträgen finden Sie unter www.eineweltfueralle.de ▶ **Presse**.

Für weitere Fragen und Bildmaterial stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH

Sabine Beyer, Anne Schnadt · PR & Redaktion · Tel.: 0151 629 679 84 · E-Mail: presse@kreativ-konzept.com

Beschreibung der Gewinnerbeiträge zum Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ 2015/2016

KATEGORIE 1: Klassen 1-4

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Toleranz – Für ein Miteinander in der Welt“

Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule, Wiesbaden (Hessen)

Klassenstufe: 1. Klasse

Die erste Klasse der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule in Wiesbaden hat sich im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema „Toleranz“ auseinandergesetzt. Über die Gestaltung von einem Stärkebuch, Menschenketten aus Papier, Zukunftsbeuteln und Eine-Welt-T-Shirts sowie Bewegungsspielen hinaus setzte sich die Klasse außerdem mit Nachhaltigkeit auseinander und erarbeitete einen detailreichen „Toleranzen“ aus recycelbarem Material, der anschließend mit den unterschiedlichen Produkten der Projektwoche gefüllt wurde. Die Auseinandersetzung ging auch über das Klassenzimmer hinaus: In der Fußgängerzone des Orts entstand ein Film, der Interviews mit Erwachsenen zum Thema Toleranz zeigt. Der Beitrag besticht durch seine Methodenvielfalt und greift somit den Umgang mit Vielfalt in kreativer und ansprechender Art und Weise auf. Als besonders herausragend empfand die Jury den nachhaltigen Ansatz des Beitrags sowie seine große Reichweite und differenzierte Herangehensweise.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Semret oder wo die Spur uns hinführt (Ein Trickfilm zu Vielfalt und Einheit, zu Solidarität und Verantwortung in einer globalisierten Welt)“

Grundschule Erzhütten, Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz)

Klassenstufe: 4. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 der Grundschule Erzhütten gingen zu den Themen „Vielfalt und Wasser“ auf Spurensuche. Ausgangspunkt war die ungewöhnliche Wahrnehmung des Sahara-Sandes in der Umgebung der Schule und die Erkenntnis, dass sie selbst Spuren in diesem Sand hinterlassen. Diese vielfältigen Spuren verfolgten die Kinder auch außerhalb des Klassenraumes, indem sie mit Menschen mit Behinderungen, älteren Menschen und Kindern mit Flüchtlingshintergrund sprachen. Die Spur des Wassers betrachteten die Kinder genauer und dehnten ihre Überlegungen zu Wasserverbrauch und Konsum auf ihre Partnerschule in Ruanda aus. Dabei wurde die eigene Lebensweise reflektiert und hinterfragt. Die Eindrücke des Projekts verarbeiteten die Kinder in Form eines selbst gestalteten und gezeichneten Trickfilms. Der Zugang über die Spur als ‚roter Faden‘, die vielschichtige Auseinandersetzung sowie die Verarbeitung in einem Film mit kindgerechten Figuren machen diesen Beitrag zu einem gelungenen Beispiel einer altersangemessenen Sensibilisierung für Themen der Globalen Entwicklung.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Konni geht auf Reisen – Hand in Hand“

Grundschule an der St. Konradstraße, Haar (Bayern)

Klassenstufe: 1. Klasse (Projektgruppe „Konni geht auf Reisen“)

Ausgangspunkt für das Buchprojekt der Klasse 1a der Grundschule St. Konrad Haar war die geplante Einrichtung einer Willkommensklasse. Die Schülerinnen und Schüler kamen auf die Idee eines gemeinsamen Kinderbuchs, das sie in gemischten Kleingruppen zusammen mit der Willkommensklasse gestalteten. Das Buch „Konni geht auf Reisen – Hand in Hand“ spiegelt die Heterogenität der Schülerschaft wider und regt zum gegenseitigen Kennenlernen an. Durch das Buch führt das Schulmascottchen Konni, eine Schildkröte, die eigens für dieses Integrationsprojekt bunter gestaltet wurde. In dem Buch finden sich Bilder und Ergebnisse der Gruppenarbeiten, die über die Herkunftsländer informieren. Das Projekt zeigt einen beispielhaften Umgang mit der Heterogenität der Schülerschaft und dem daraus resultierenden Lernpotenzial. Das pädagogische Konzept des Beitrags ist dabei in diesem Kontext nachhaltig einsetzbar und wurde von der Jury als zukunftsweisend empfunden.

KATEGORIE 2: Klassen 5-7

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Die Fair-Nascher. Mit Fairtrade Kinderarbeit Stoppen“

Johann-Amos-Comenius-Schule, Köln (Nordrhein-Westfalen)

Klassenstufe: 5. und 7. Klasse (Der Berufsvorbereitungskurs „Journalismus und Mediengestaltung zu Afrika“)

Grundlage für diesen Beitrag des Berufsvorbereitungskurses der Johann-Amos-Comenius-Schule schaffte die Auseinandersetzung mit Eigen- und Fremdwahrnehmung und stereotypen Bildern zum afrikanischen Kontinent. Aufbauend auf der Überlegung, welches Bild sie von sich selbst übermitteln wollen und wie sie von anderen wahrgenommen werden, befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Fairer Handel am Beispiel von Schokolade und betrachteten alle relevanten Arbeitsschritte, vom Anbau über die Produktion bis hin zur Vergabe des Fair-Trade-Siegels und dem Kauf durch den Konsumenten. Die Ergebnisse ihrer Überlegungen und Recherche wurden durch Interviews mit außerschulischen Partnern abgerundet und filmisch umgesetzt. Der Film wird mit seinen Ergebnissen in einen größeren Rahmen wie Festivals und Veranstaltungen eingebunden, um eine größere Öffentlichkeit für Fairen Handel zu sensibilisieren. Besonders überzeugend fand die Jury die Tiefe der Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler, die inhaltliche Nachhaltig- und Vielseitigkeit des Projekts sowie seine Breitenwirkung.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Younlque – Du. Ich. Wir“

Luisenschule, Bielefeld (Nordrhein-Westfalen)

Klassenstufe: 6. und 7. Klasse (Wahlpflichtkurs „Kunst“ und die Klasse 6a)

Der Kunstkurs der siebten Klasse der Luisenschule beschäftigte sich mit den Herstellungsbedingungen von Textilien im globalen Kontext. Angestoßen durch das Thema „Design“ im Unterricht erstellten die Schülerinnen und Schüler Lernplakate zur Herkunft ihrer Kleidung, den Herstellungsbedingungen, den globalen Zusammenhängen und diversen Handlungsoptionen für ein besseres Zusammenleben auf der Welt. Um ein fair hergestelltes Produkt zu schaffen, mit dem sich Jugendliche identifizieren können und das sich für öffentlichkeitswirksame Verwendung eignet, entwarfen die Schülerinnen und Schüler das Logo „Younique“, das für Individualität, Jugend und Gemeinsamkeit steht und in Zusammenarbeit mit einer sechsten Klasse auf fair gehandelte Turnbeutel gedruckt wurde. Diese wurden verkauft und ihr Erlös an die „Kampagne für saubere Kleidung“ gespendet. Der Beitrag besticht durch seine authentische, klassenübergreifende und nachhaltige Herangehensweise, die gut strukturierte Dokumentation aller Ergebnisse, an der die einzelnen Lernschritte gut nachvollziehbar sind, sowie durch das altersangemessene und breitenwirksame Produkt, dessen Einsatz weiterhin Lernprozesse anstoßen wird.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Fantasmer ensemble – Gemeinsam Fantasieren“

Carl-von-Linné-Schule Berlin (Berlin)

Klassenstufe: 5. und 6. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der Carl-von-Linné-Schule haben sich dem Thema des Wettbewerbs durch „Gemeinsames Fantasieren“ im Rahmen eines Partnerschaftsprojekts genähert. Die deutschen Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf haben zusammen mit Schülerinnen und Schülern der senegalesischen Partnerschule ein Buch mit Fantasiegeschichten und -gemälden über ihre jeweilige Lebenswelt erstellt. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen schickten Geschichten und Bilder zu verschiedenen Lebenssituationen, die jeweils von den Schülerinnen und Schülern hier und dort ergänzt und weitergeführt wurden. Das Buch wurde in deutscher und französischer Sprache gedruckt und wird auf beiden Seiten zur pädagogischen Auseinandersetzung genutzt. Das Besondere an diesem Projekt ist die sensible Herangehensweise und die angemessene Methodik sowohl in Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Schülerinnen und Schüler als auch hinsichtlich der Erarbeitung auf Augenhöhe. Das Buch ist vielseitig einsetzbar und überzeugt nicht nur inhaltlich, sondern ganz besonders durch den innovativen und kreativen Ansatz.

KATEGORIE 3: Klassen 8-10

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Vielfältig oder Einfältig – ein Brettspiel zum Thema nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens sowie Flucht und Kooperation. Einsetzbar im Unterricht und im privaten Kreis für 4-6 Menschen ab 12 Jahren“

Max-von-Laue-Oberschule, Berlin (Berlin)

Klassenstufe: 8. bis 10. Klasse (Sozial-AG „TAT“ (Think-Act-Talk))

Die Sozial-AG „TAT“ (Think-Act-Talk) der Max-von-Laue-Oberschule in Berlin erstellte das Brettspiel „Vielfältig oder Einfältig“, das Themen wie nachhaltiges Leben und Wirtschaftens sowie Flucht und Kooperation aufgreift. Das Spiel ähnelt in seiner Struktur dem Aufbau von Monopoly: Auf einer Weltkarte in Peters-Projektion, die die tatsächlichen Größenverhältnisse der jeweiligen Länder zeigt, werden verschiedene Staaten repräsentiert, die im Wettbewerb um Ressourcen wie Ackerland, Rohstoffe, Wald und insbesondere auch um Wasser stehen, wobei sich real existierende Konflikte auf der Erde widerspiegeln. Dabei ist es aber auch möglich, anhand von Allianzen mit anderen Staaten Aushandlungsprozesse um die Ressourcen in Gang zu setzen. Dabei werden spielerisch Kompetenzen hinsichtlich der Vielfalt globaler Herausforderungen erworben. Sowohl die hochkomplexe und fantasievolle Herstellung des Brettspieles als auch die Freude am spielerischen Einsatz haben die Jury beeindruckt. Ein motivierendes und differenziertes Produkt, das mit spielerischer Freude zum Globalen Lernen einlädt.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Zwei Wege, ein Ziel. Auf der Flucht von Homs nach Frankfurt – ein Buchprojekt der Klasse 9D“

Ernst-Reuter-Schule II, Frankfurt a.M. (Hessen)

Klassenstufe: 9. Klasse

Die Klasse 9d der Ernst-Reuter-Schule II in Frankfurt am Main erstellte mit Unterstützung einer Autorin einen Roman zum Thema „Flucht und Vertreibung“, der von zwei geflüchteten Kindern handelt. Für die Recherche standen die Schülerinnen und Schüler in direktem Kontakt mit Flüchtlingen. Im Rahmen dieses Austauschs mit unmittelbar Betroffenen sowie weiterer Recherchen wurde darauf Wert gelegt, dass zum einen Fluchtursachen und die Hintergründe sowie die Gefühlswelt der Protagonisten aufgezeigt werden, dass aber die Schülerinnen und Schüler auch ihre eigene Lebenssituation reflektieren und dabei Gemeinsamkeiten mit den geflüchteten Kindern herausarbeiten. Über die Veröffentlichung des Romans durch einen Verlag und Buchpräsentationen an der Schule sollte eine möglichst große Leserschaft erreicht und für die Flüchtlingsthematik sensibilisiert werden. Der Beitrag überzeugt durch seine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Flucht“, die sich besonders durch einen gelungenen Perspektivenwechsel auszeichnet, sowohl im Rahmen der Erarbeitung als auch im Hinblick auf die Rezeption des Buchs. Darüber hinaus besticht das Buch durch seine ganzheitliche und altersangemessene Herangehensweise.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Lebensgewohnheiten, Glaube und Rituale der drei großen Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum – Ein Beitrag zur Horzionterweiterung“

Heilpädagogisches Förderzentrum Friedrichshulde e. V., Schenefeld (Schleswig-Holstein)

Klassenstufe: 9. Klasse

Die acht Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse des Heilpädagogischen Förderzentrums Schenefeld beschäftigten sich über einen längeren Zeitraum mit Weltreligionen. Ausgangspunkt für das Projekt war die Herausforderung, die Vielfalt in der eigenen Klasse zu stemmen. Die Jugendlichen mit unterschiedlich starkem Förderbedarf näherten sich den drei großen monotheistischen Weltreligionen musikalisch, künstlerisch und handwerklich. Über Recherchen und Exkursionen hinaus resultierte die musikalische und künstlerische Auseinandersetzung in Erkenntnissen hinsichtlich Offenheit für das ‚Andere‘ sowie der Verbindung der Gemeinsamkeiten, die in Lernheften festgehalten wurden. Abgerundet wurde das Projekt durch das gemeinsame Knüpfen eines Teppichs, auf dem die vier Begriffe ‚Erde‘, ‚Sonne‘, ‚Mond‘ und ‚Frieden‘ eingewebt wurden. All diese Projektschritte wurden in einem Fotobuch festgehalten, das deutlich die Freude an der gemeinsamen Arbeit und den Erkenntnissen zeigt. Der Beitrag besticht durch seine methodische Sensibilität sowie die schlichte und dennoch vielseitige Herangehensweise, die einen nachhaltigen Lernprozess in der Gruppe bewirkte.

KATEGORIE 4: Klassen 11-13

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„SAMANA – Begegnung, die verändert!“

Hellenstein-Gymnasium, Heidenheim (Baden-Württemberg)

Klassenstufe: Jahrgangsstufe 11 (Schülerfirma „Global Players“)

Die Schülerinnen und Schüler des Hellenstein-Gymnasiums entwickelten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ihrer indischen Partnerschule ein Brettspiel, in dem es um Fairness und Begegnung geht. Über zwei Jahre hinweg analysierten die Schülerinnen und Schüler beider Schulen unter dem Motto „Grenzen überwinden – Vielfalt entdecken“ traditionelle Spiele im Sportunterricht sowie Brettspiele in Indien und Deutschland. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen ließen sich die Jugendlichen vom traditionellen indischen Sportspiel Kabaddi inspirieren und entwickelten ein ganz neues, fair hergestelltes Brettspiel „SAMANA“, das durch die Schülerfirma „Global Players“ produziert und mit dem Ziel verkauft wird, die Botschaft von Begegnung und Fairness in die Welt zu tragen. Das Projekt überzeugt besonders durch die Gemeinschaftsleistung, die auf Augenhöhe stattfand, sowie durch seine Nachhaltigkeit, zum einen hinsichtlich seiner fairen Produktion und dem differenzierten Entwicklungsprozess, zum anderen hinsichtlich seiner Verwendung und Bekanntmachung seiner Inhalte in Indien und Deutschland über den schulischen Kontext hinaus.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Meine Balkanroute“

Gymnasium am Stoppenberg, Essen (Nordrhein-Westfalen)

Klassenstufe: Jahrgangsstufe 12 (Geographie-Leistungskurs)

Im Rahmen des Geographie-Leistungskurses überlegten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Stoppenberg, welche Realität sich hinter dem Begriff der „Balkanroute“ verbirgt. Um die verschiedenen Ebenen möglichst realitätsnah und vielschichtig darzustellen, entwickelten sie ein Gesellschaftsspiel, auf dem sechs Spielfiguren 30 Stationen auf dem Weg von Damaskus nach Deutschland durchlaufen. Diese sechs Figuren wurden auf Grundlage von Gesprächen mit geflüchteten Mitschülerinnen und -schülern entwickelt und beruhen auf persönlichen Erlebnissen. Die politische Recherchearbeit wurde anhand von Ereigniskarten, verschiedenen Handlungsalternativen sowie QR-Codes in das Spiel eingebracht. Man wird im Spiel zurückgeworfen oder aufgehalten, kann aber auch schneller als geplant vorankommen, wenn man positive Begegnungen auf der Flucht macht. Das Besondere an dem Spiel ist seine Vielschichtigkeit; die Einbettung von Ereignissen und Konsequenzen zeugen von einer ausgezeichneten Recherche und viel Empathie. Durch die multidimensionale Darstellung ist sowohl bei der Spielentwicklung als auch beim Spielen selbst ein bemerkenswerter Perspektivenwechsel gelungen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Geflüchtet – Fotografische Annäherungen“

Canisius-Kolleg, Berlin (Berlin)

Klassenstufe: Jahrgangsstufe 11 (Projektgruppe „Flucht und Toleranz“)

Der Kunstkurs des Canisius-Kollegs befasste sich auf visuelle und kreative Weise mit dem Thema „Flucht“. Ziel des Projekts war, möglichst viele Perspektiven der Fluchtthematik aufzuzeigen und dabei individuelle und zum Teil ungewöhnliche Herangehensweisen zu finden. Ergebnis der Überlegungen war, die Aspekte von Flucht in verschiedenen Fotoserien, grafischen Objekten sowie Scheren- und Linolschnitten auszudrücken. Bei der Recherchearbeit waren den Schülerinnen und Schülern persönliche Erfahrungen und Sichtweisen besonders wichtig. So wurde beispielsweise auch die Sicht von Republikflüchtigen aus der DDR-Zeit berücksichtigt. Um einen Perspektivwechsel anzustoßen, wurden die verschiedenen Motive aus der Perspektive der Aufnahmegesellschaft sowie aus der Perspektive der Flüchtenden dargestellt. Der Beitrag beeindruckt durch seinen individuellen und authentischen Zugang. Dadurch kommt ein großes Spektrum der Vielfalt der Thematik „Flucht und Migration“ zum Ausdruck, das die differenzierte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler widerspiegelt.

KATEGORIE 5: Schulpreis (jeweils dotiert mit 5.000 Euro) & Unterstützung eines Schulaustauschs im Rahmen des ENSA-Programms

Der Schulpreis zeichnet Schulen aus, die sich besonders engagiert und nachhaltig mit Fragen globaler Entwicklung beschäftigen. In dieser Kategorie werden fünf gleichberechtigte Preise verliehen. Zusätzlich zum Schulpreis erhält eine Schule die Unterstützung eines Schüleraustauschs mit einem Entwicklungsland.

„Engagement für Nachhaltigkeit an der Euregio Gesamtschule Rheine“ Euregio Gesamtschule Rheine (Nordrhein-Westfalen)

Die Euregio-Gesamtschule ist seit 2009 Teil des FairTrade-School-Netzwerks und berücksichtigt den FairTrade-Aspekt auf allen Ebenen des schulischen Lebens, wie zum Beispiel der Schülerfirma und der Schulmensa. Diese arbeitet nach den Standards des FairTrade-Siegels und beliefert nicht nur die eigene Schule, sondern auch die Mensen der Grundschule und der Kita und arbeitet dabei mit anderen städtischen Initiativen zusammen. Die Schule ist außerdem eng vernetzt mit FairTrade-Initiativen in der Stadt und der Umgebung. Darüber hinaus besteht eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Namibia, die von der ganzen Schule getragen wird und mit ihren Aktivitäten der Schulgemeinschaft Land und Schule nahebringt. Begegnung und Austausch spielen eine große Rolle an der Schule. Die Euregio-Gesamtschule lebt den Whole School Approach, setzt diesen ganz selbstverständlich im Schulalltag um und präsentiert ihn auch nach außen. Es ist deutlich zu sehen, wie Themen des nachhaltigen Handels das Schulprofil prägen und engagiert in den Schulalltag integriert werden.

Sonderpreis ENSA – Entwicklungspolitischer Schulaustausch: „Engagement für Nachhaltigkeit an der Euregio Gesamtschule Rheine“ Euregio Gesamtschule Rheine (Nordrhein-Westfalen)

Für den ganzheitlichen Ansatz und die seit 2010 bestehende, gelebte Schulpartnerschaft mit einer Schule in Namibia erhält die Euregio Gesamtschule zusätzlich zum Schulpreis die Förderung eines entwicklungspolitischen Schulaustauschs durch das ENSA-Programm.

Die Partnerschaftsvereinbarung, die gute Vernetzung zwischen den Lehrkräften hier wie dort und mit kommunalen Akteuren sowie die kontinuierliche, inhaltlich fundierte AG-Arbeit bilden sehr gute Ansätze für eine langfristige und wirkungsvolle Schulpartnerschaft. Diese Kontinuität und Nachhaltigkeit sollen durch den ENSA-Preis gestützt und gefördert werden.

„HG 150 - Mehr als Schule“ Hainberg-Gymnasium Göttingen (Niedersachsen)

Das Hainberg-Gymnasium Göttingen feiert 2016 sein 150-jähriges Bestehen und ist eine UNESCO-Projektschule, die bereits vielfältige Projekte im Lernbereich Globale Entwicklung umgesetzt hat. Unter anderem haben Schülerinnen und Schüler die Schülerfirma „Macadamiafans Göttingen“ gegründet, die biozertifizierte Macadamia-Nüsse aus Kenia verkauft. Ein weiterer Teil des entwicklungspolitischen Engagements ist das Schulaustauschprojekt mit einer Pestalozzi-Schule in Bolivien. Mit ihren Aktivitäten setzt die Schule das Motto der aktuellen Runde des Schulwettbewerbs „Unterschiede verbinden – Gemeinsam einzigartig!“ seit vielen Jahren um, wobei der Bezug zu nachhaltiger Entwicklung und der Wille zum Perspektivwechsel stets die treibende Kraft bilden. Die entwicklungspolitischen Projekte der Schule sind im regulären Unterricht verankert, werden aber auch in der Region sichtbar. Ein vielseitiger und nachhaltiger Ansatz, dessen Bestandteile gut durchdacht aufeinander aufbauen.

„Keine Angst vor fremden Kulturen – Willkommen am Robert-Wetzlar-Berufskolleg!“ Robert-Wetzlar-Berufskolleg Bonn (Nordrhein-Westfalen)

Das Robert-Wetzlar-Berufskolleg Bonn arbeitet seit 20 Jahren als UNESCO-Projektschule und bildet in den Bereichen Hotel- und Gaststättengewerbe, Ernährung und Hauswirtschaft, Integration und Förderung, Körperpflege und Kosmetik sowie Sozial- und Gesundheitswesen aus. Die Schule initiiert durchgängig zu den verschiedenen Berufszweigen passende Projekte, die nicht auf einmalige Ereignisse in einem bestimmten Bereich beschränkt sind. Entwicklungspolitische Ideen haben dadurch einen hohen positiven Einfluss auf das Schulklima am Berufskolleg. Sowohl Austausch und Begegnung im Rahmen einer Vielzahl von internationalen Schulpartnerschaften, u.a. mit Namibia, als auch fachbereichs- und klassenübergreifende Projekte sowie die Integration von internationalen Klassen zeugen von Augenhöhe und Empathie. Die verschiedenen an der Schule durchgeführten Projekte zeigen, dass das Thema „Interkulturelles Lernen und Begegnung“ nachhaltig im Schulalltag integriert ist.

**„Alle für EINE WELT für alle' – Am Schulzentrum am Sund ist dies schon längst Alltag. Sehen Sie selbst!“
Schulzentrum am Sund Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern)**

Im Schulzentrum am Sund in Stralsund beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Vielzahl von Projekten mit Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik und Umweltbildung. Diese Arbeit ist sehr gut verankert und baut fächer- und klassenübergreifend aufeinander auf. Ein fester Bestandteil des globalen Lernens ist beispielsweise die Lektüre des Buchs „Sklavenkind“, von dem ausgehend sich die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe regelmäßig – zum Teil im Austausch mit der Autorin – weitere Inhalte erarbeiten. Im Rahmen einer Kooperation mit Plan International Deutschland e.V. engagieren sich die Schülerinnen und Schüler gegen den Einsatz von Kindersoldaten, zum Weltmädchentag sowie für weitere Umwelt- und Klimaprojekte. Die Schule nutzt konkrete Sachverhalte als Ausgangspunkt, um sie abstrahiert in einen größeren Kontext des globalen Lernens zu stellen, wobei die gesamte Schule mit einbezogen wird.

„Interkulturelles Lernen und Begegnung über berufliche Bildung im Bereich der Gesundheitspflege und in Partnerschaft mit Mosambik“

Staatliche Schule Gesundheitspflege W4 Hamburg (Hamburg)

Die Staatliche Schule Gesundheitspflege W4 aus Hamburg bildet medizinische, zahnmedizinische und tiermedizinische Fachangestellte aus und arbeitet schon seit 1978 unter dem Aspekt des interkulturellen Lernens im Bereich der Flüchtlingsarbeit. Globales Lernen ist seit 2002 fest im Schulprogramm verankert. Seit sechs Jahren besteht eine sehr aktive und enge Schulpartnerschaft zu einer Berufsschule für Gesundheitsberufe in Mosambik. In einem der aktuellen Projekte, das gemeinsam mit den Partnern in Mosambik konzipiert wurde, wird in Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren ein Praxiscontainer für zahnmedizinische Prophylaxe in Mosambik errichtet. Die Schule arbeitet an der Implementierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Curricula der Fachabteilungen und im Leitbild sind seit September 2015 die Aspekte „Interkulturelle Begegnung“, „Nachhaltigkeit“ und „Globale Verantwortung“ verankert. Das Besondere an der Schule ist ihre überaus gute Vernetzung, die berufliche Begegnung auf Augenhöhe sowie die gut strukturierte Integration des Lernbereichs Globale Entwicklung.

Sonderpreis der NRO (Vier Kreativ-Workshops)

Dieser Preis wird von der Kindernothilfe, CARE Deutschland-Luxemburg, Plan International Deutschland und der Deutschen Welthungerhilfe vergeben. Unter dem Titel „Hoffnungsträger“ werden Beiträge in den Kategorien 1-4 ausgezeichnet, die in besonderer Weise zeigen, wie Kinder und Jugendliche, die unter Armutbedingungen in Afrika, Asien und Lateinamerika leben, nachhaltig denken und handeln.

Kindernothilfe

„100 Hände in Einer Welt... alle einzigartig, verschieden und doch so gleich!“

Gemeinschaftsgrundschule Am Nützenberg, Wuppertal (Nordrhein-Westfalen)

Klassenstufe: 1. bis 4. Klasse

Im Rahmen der offenen Ganztagsbetreuung der Gemeinschaftsgrundschule am Nützenberg in Wuppertal wurde ein Eine-Welt-Projekt durchgeführt, bei dem ca. 130 Schülerinnen und Schüler in regem Austausch mit Kindern in Conakry, Guinea stehen. Als Zeichen der Gemeinsamkeit und Verbundenheit und gleichzeitig auch Einzigartigkeit wählten die Kinder das Symbol der Hände. Aufbauend auf einem Austausch über Video-Konferenzen und Fotos sowie authentischen Berichten gestaltete jedes Kind beider Schulen auf Grundlage unterschiedlicher Inhalte der Auseinandersetzung eine Hand, die alle zu einer großen Kette zusammengeführt wurden. Das Projekt ist beachtenswert, weil es zum einen von Beginn an auf eine Kooperation auf Augenhöhe abzielt und zum anderen eine altersangemessene Grundlage für Solidarität und Mitverantwortung schafft. Ein kreativer und gut eingebetteter Lernprozess, bei dem der Perspektivenwechsel sehr gut gelungen ist.

Deutsche Welthungerhilfe

„Mach mit, wirf nicht weg! Upcycling. Schwerpunkt: Kleidung – Nähen spricht alle Sprachen“

Realschule Essen-Überruhr (Nordrhein-Westfalen)

Klassenstufe: 5. bis 7. Klasse (AG „Nähen spricht alle Sprachen“)

Eine AG aus 45 Schülerinnen und Schülern der Realschule Essen-Überruhr setzte sich mit dem Thema „Nähen und Textilien“ auseinander. Ziel des Projekts war die frühzeitige Sensibilisierung für nachhaltige Textilproduktion und Konsumverhalten. Basierend auf einer fundierten Auseinandersetzung setzten Schülerinnen und Schüler ihre Ideen praktisch um, indem sie alte Kleidungsstücke umgenäht, kombiniert und aufgepeppt haben. Hierbei ist ein überzeugender Lernprozess hinsichtlich globaler Verantwortung, nachhaltiger Nutzung von Textilien sowie Wertschätzung der Produkte zu beobachten, den die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Aktivitäten und Formaten (Projekttag, Informationsstände, Song zum Thema) in Schule und Kommune nach außen trugen. Im Gedanken, das Projekt im Schulcurriculum zu verankern und auch schulübergreifend weiterzuführen, ist das hohe Entwicklungspotenzial des Beitrags sowie die nachhaltige Reflexion und Entschlossenheit der Projektgruppe zu erkennen.

CARE Deutschland – Luxemburg

„Damticko- Zieh! Zeig! Erklär! Mal!“

Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium, Pritzwalk (Brandenburg)

Klassenstufe: 9. und 10. Klasse (Deutsch-als-Fremdsprache-Kurs)

Der Deutsch-als-Fremdsprache-Kurs des Goethe-Gymnasiums Pritzwalk entwickelte ein Gesellschaftsspiel, das auf spielerische Weise das Erlernen der deutschen Sprache unterstützen soll. Das Besondere an dem Spiel, dessen Regeln an „Tabu“ oder „Activity“ angelehnt sind, ist, dass es sich hier ganz klassisch nach dem Ansatz der Peer Education um eine Vermittlung von Schülern für Schüler handelt: Die Jugendlichen, die selbst eine Flucht- oder Migrationsgeschichte haben und zum Teil noch nicht lange in Deutschland leben, haben sich zum Ziel gesetzt, anderen auf spielerische und ansprechende Art und Weise ihre ersten Schritte zu erleichtern. Die Spielregeln sind in verschiedenen Sprachen verfasst und aus dem Beitrag geht hervor, dass das Spiel sehr häufig an der Schule eingesetzt wird. Das gesamte Projekt zeigt vorbildlich, wie gelebte Integration aussehen kann und wie Schülerinnen und Schüler inhaltlich und sozial voneinander profitieren.

Plan International Deutschland

„Uncut – ein interkulturelles Theaterprojekt der Eersterivier Secondary School, Südafrika, und des Carl-Orff-Gymnasiums Unterschleißheim, Deutschland“

Carl-Orff-Gymnasium, Unterschleißheim (Bayern)

Klassenstufe: Jahrgangsstufen 10 bis 12 (Mixed Drama Group Eersterivier and Unterschleißheim)

Seit der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika 2010 stehen Schülerinnen und Schüler des Carl-Orff-Gymnasiums in engem Kontakt mit der Eersterivier Secondary School in Südafrika. Einer der Schwerpunkte der Schulpartnerschaft sind gemeinsame Theaterprojekte. Im Mittelpunkt der aktuellen Theaterinszenierung standen Frisuren und Kleidung bzw. Mode im Allgemeinen, von denen ausgehend das Thema Vielfalt kritisch reflektiert wurde. Ausgehend von Interviews und Texten deutscher und südafrikanischer Autoren entstanden sensible Theaterszenen zu Gruppenzugehörigkeit und Selbstinszenierung, in denen die Gruppe Texte einer je für sie „fremden“ Welt aufführten und dabei einen doppelten Perspektivenwechsel erlebten. Der Erarbeitungsrahmen des Stücks ist überaus gelungen. Sowohl die gewählte Thematik als auch die Methodik sind einfühlsam gewählt und lassen einen beeindruckenden Lernprozess auf beiden Seiten erkennen.